

Editorial

*Sehr verehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,*

diese erste Ausgabe des Jahres 2004 gilt dem Rückblick ebenso wie dem Ausblick. Im



letzten Jahr konnte die Deutsche AIDS-Stiftung trotz der konjunkturellen Schwierigkeiten bei den Spendeneinnahmen zulegen. Gleichzeitig war sie durch die angespannte

Lage besonders gefordert: So musste das betreute Wohnprojekt Reichenberger Straße mit dem Kauf der Berliner Immobilie gesichert werden, nachdem dessen Zukunft durch den Rückzug eines Investors gefährdet war.

In dem Bewusstsein, dass in einer zusammenwachsenden Welt Infektionskrankheiten regional nicht mehr ausreichend bekämpft werden können, sehen wir uns zudem angesichts der AIDS-Katastrophe im südlichen Afrika immer mehr herausgefordert. Verstärkte Aufmerksamkeit gilt hier den Impfstoff-Fragen, die u. a. in einem Interview mit unserem Stiftungsratsmitglied Dr. Johann angesprochen werden.

Von seiner Reise durch das südliche Afrika berichtet Vorstandsmitglied Ulrich Heide. Er erlebte das Leid und die große Not der Aidskranken und ihrer Familien. Zugleich konnte er sich davon überzeugen, dass dank Ihrer Mithilfe die von uns geförderten Hilfsprojekte für AIDS-Waisenkinder oder die Aufklärungsprojekte für Jugendliche den Betroffenen trotz ihrer schwierigen Situation eine Lebensperspektive bieten.

Schließlich möchte ich Sie auf unsere Veranstaltungen im Mai und Juni hinweisen, vor allem auf die Kölner Operngala, die erstmals am 19. Juni stattfindet.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Dr. Christoph Uleer
Vorstandsvorsitzender

Großer Erfolg für aidskranke Menschen

Sat.1-Spendengala „Stars 2003“ erlöst 1,4 Mio. Euro

■ Hape Kerkeling konnte am 30. November 2003 wieder viele Stars in seiner Show zu

Gunsten aidskranker Menschen begrüßen. Hila von der Band Bro'Sis und Hartmut Engler von Pur sangen nicht nur, sondern besuchten auch aidskranke Menschen. Sie wollten wissen, wie wir diesen Menschen

helfen können. Im von der Stiftung unterstützten Topsy-Waisendorf in Südafrika erfuhr Hila, dass für nur einen Euro pro Tag ein Waisenkind ein sicheres Heim erhalten kann. Diese Zahl beeindruckte nicht nur Hila – rund 30 000 Zuschauer spendeten am

Abend der Sendung. Insgesamt erhielt die Stiftung 1,4 Millionen Euro zur Unterstüt-

zung von Menschen mit HIV und AIDS in Deutschland und in aller Welt.

Einen Teil der Spenden verwendet die Stiftung auch für AIDS-Aufklärungsprojekte für Jugendliche in Afrika. Neben der Auf-

klärung kann die Bereitstellung von AIDS-Impfstoffen die Krankheit eindämmen. Der Kondomhersteller Durex und die dm-drogerie märkte hatten 2003 für die AIDS-Impfstoffforschung gesammelt und überreichten in der Sendung einen Scheck über 60 000 Euro.



Ein Bus für die Kinder von Topsy

Vorstandsmitglied Ulrich Heide berichtet aus Afrika

■ Gemeinsam mit Baronin Jeane von Oppenheim, der stellvertretenden Vorsitzenden unseres Kuratoriums, besuchte ich im März die von der Deutschen AIDS-Stiftung geförderten Projekte in Südafrika: das Waisenkinderdorf der Topsy-Foundation bei Johannesburg, das Township-AIDS-Präventionsprojekt in Soweto und das Nazareth-Waisenhaus in Kapstadt.

Wir erlebten bittere Armut in Wellblechhütten und alltägliches Sterben (9 von 11 Patienten innerhalb von 19 Tagen im Hospiz des Nazareth-Hauses). Gleichzeitig beein-

druckten uns die engagierten MitarbeiterInnen unserer Partner mit ihrem Optimismus und ihrer Wärme. Vor allem überzeugten sie mit den Ergebnissen ihrer Arbeit, die auch dank der Spenderinnen und Spender unserer Stiftung möglich sind.

Zu den schönsten Momenten zählte die Übergabe eines Busses an die Topsy-Stiftung, der bei den Kindern sichtlich Begeisterung auslöste. Die älteren Kinder werden nun täglich mit diesem Bus zur weiterführenden Schule fahren können. *Mehr zu Topsy in der nächsten Ausgabe von Stiftung konkret.*

Dank Ihrer Hilfe

Bescherung

■ Im letzten Jahr konnte die Stiftung in rund 150 Familien dazu beitragen, große Enttäuschungen bei kleinen Menschen zu verhindern. Stattdessen gab es die von den Kindern erhoffte Bescherung und strahlende Gesichter am Heiligen Abend. 150 Elternpaare und Alleinerziehende, die wegen einer Aids-erkrankung in einer auch finanziell schwierigen Situation leben, hatten bei der Stiftung Unterstützung beantragt. Ihr Haushaltsbudget reichte beim besten Willen nicht aus, um den Kindern auch nur einige Wünsche zu erfüllen. Im Schnitt waren es 120 Euro pro Familie, mit denen das Christkind Freude schenken konnte.

Kalte Küche

■ Seit dem Tod seiner Frau vor vier Jahren kümmert sich Peter B. mit viel Liebe alleine um seine beiden Söhne. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dem elfjährigen Ben, der seit seiner Geburt HIV-infiziert ist und wegen seines geschwächten Immunsystems häufig das Bett hüten muss. Die finanzielle Situation von B. ist erdrückend, es fehlt an Geld für Kleidung und Möbel. Trotzdem leistet das Sozialamt nur einen Zuschuss von 90 Euro im Monat. Als der Elektroherd kaputtgeht, kann der Vater seinen Kindern auch kein warmes Essen mehr kochen. Wegen der großen Not bewilligt die Stiftung sofort 600 Euro für einen Herd, Möbel und Kleidung.

Kfz-Steuer

■ Hilda V. und ihr Mann Clemens leben seit kurzem auf dem Land. Denn das Leben abseits der Stadt bekommt der HIV-infizierten Frau gut. Als einzigen Luxus leistet sich das Ehepaar V. einen alten Ford, den es für die regelmäßigen Arztbesuche in ihrer Schwerpunktpraxis und für die Fahrt ins weiter entfernte Krankenhaus benötigt.

Weil die beiden das Geld für die Kfz-Steuer und die Versicherung nicht aufbringen können, wendet sich das Paar an die Stiftung. Wir konnten mit der Übernahme der Kosten in Höhe von 500 Euro helfen.

Aktion

Mit Sicherheit verliebt

... so das Motto einer Initiative der Fachschaft Medizin an der Tübinger Universität, mit der sich die Studenten an Schulen und in Jugendgruppen für den verantwortungsbewussten Umgang mit Liebe, Sexualität und dem eigenen Körper einsetzen. Ein besonderes Gewicht legen die angehenden Mediziner dabei auf die Aufklärung über HIV/AIDS, mit der sie jedoch nicht nur Jugendliche, sondern auch die eigenen Kommilitonen erreichen wollen. So startete die Gruppe auf dem Medizinerfest im Dezember letzten Jahres eine Aktion zu Gunsten der Deutschen AIDS-Stiftung, die Spaß machen und gleichzeitig informieren sollte.

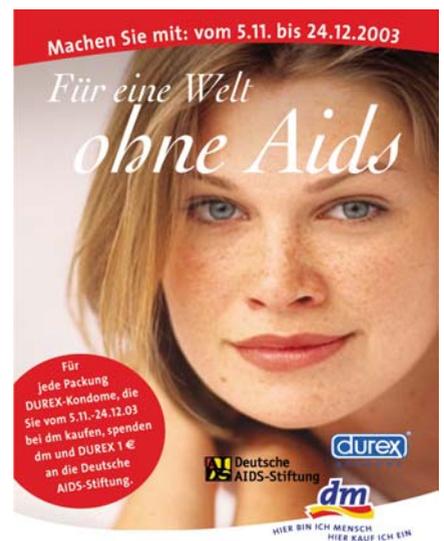


In der „Knutschecke“ konnten sich Pärchen und gute Freunde in einem roten Herz gegen eine Spende fotografieren lassen. Gleichzeitig hatten die Partygäste die Möglichkeit, ihre Fragen rund um das Thema HIV und AIDS zu stellen und sich Infobroschüren mitzunehmen. Genauso wichtig wie die erzielten Spenden waren Solidarität und Aufklärung über AIDS.

„Für eine Welt ohne AIDS“

■ Bereits zum zweiten Mal unterstützten die dm-drogerie märkte und der Kondomhersteller Durex die Deutsche AIDS-Stiftung mit einer Spendensammlung im Kampf gegen AIDS.

Unter dem Slogan „Für eine Welt ohne AIDS“ machten sich die beiden Unternehmen bei ihren Kunden für die AIDS-Prävention stark und spendeten gleichzeitig für jede zwischen dem 5. November und dem 24. Dezember 2003 in den dm-Filialen verkaufte Packung Durex einen Euro an die Stiftung. Insgesamt kamen 90 000 Euro zusammen. Mit dieser großzügigen Spende fördert die Stiftung die erste HIV-Schutzimpfstoffstudie in Deutschland, die unter



der Betreuung unserer Partnerorganisation IAVI seit kurzem in den Universitätskliniken von Hamburg und Bonn durchgeführt wird.

Tipps

CD zur 10. Festlichen Operngala

■ Mit viel Humor präsentierte Vicco von Bülow alias Lorient im letzten Jahr wieder die Festliche Operngala zu Gunsten der Deutschen AIDS-Stiftung, die jetzt als Live-Mitschnitt auf CD im Handel erhältlich ist. Dirigiert wurde das große Musikereignis in der Deutschen Oper Berlin von Kent Nagano, mit dabei waren Opernstars wie Michèle Crider, René Pape und Jochen Kowalski. 5 Euro jeder verkauften CD werden auf das Spendenkonto der Deutschen AIDS-Stiftung weitergeleitet. Bestellung bei BMG Classics, Doppel-CD 82876582892 oder bei www.aids-stiftung.de/Shop/cdshop2.htm



„Schutzimpfung wäre ein Durchbruch“

Interview mit Dr. Heribert Johann, Boehringer Ingelheim

■ Dr. Heribert Johann ist Vorsitzender des Gesellschafterausschusses C. H. Boehringer Sohn und gehört seit Juli 2003 zum Stiftungsrat der Deutschen AIDS-Stiftung.

Stiftung konkret: Welche Ziele haben Sie sich bei Ihrem Engagement für das Thema AIDS gesetzt?

Johann: Ich möchte mit dazu beitragen, dass AIDS als Thema nicht zu sehr aus dem Radar der Aufmerksamkeit verschwindet und dass der Schulterschluss zwischen Patienten, deren Familien, medizinischem Personal, Organisationen wie der Deutschen AIDS-Stiftung und der Pharma-Industrie gefördert wird.

Stiftung konkret: Welchen Ansatz verfolgt das Unternehmen Boehringer Ingelheim bei der Bekämpfung von AIDS?

Johann: In erster Linie erforscht Boehringer Ingelheim als Pharma-Unternehmen Medikamente zur Behandlung der Immunschwäche AIDS. So haben wir seit acht Jahren einen Bestandteil der Kombinationstherapie auf dem Markt. Nachdem wir feststellten, dass dieses Medikament, Viramune®, auch die Weitergabe des AIDS-Virus von der Mutter auf das Kind bei der Entbindung verhindern kann, wurde bei Boehringer Ingelheim beschlossen, Viramune® in dieser Indikation kostenlos an Entwicklungsländer abzugeben.

Daneben haben wir Tipranavir in der klinischen Prüfung. Dieses neue AIDS-Medikament verspricht gute Wirksamkeit bei solchen Patienten, die weitgehende Resistenzen gegen frühere Therapien entwickelt haben. In einer früheren Phase der Entwicklung befinden sich weitere Anti-AIDS-Substanzen.

Stiftung konkret: Besonders stark betroffen von der AIDS-Epidemie sind die Länder im südlichen Afrika. Gibt es Projekte oder Institutionen, die Boehringer Ingelheim dort im Kampf gegen AIDS besonders unterstützt?

Johann: Für Entwicklungsländer haben wir eine Strategie mit dreifachem Ansatz zur Unterstützung im Kampf gegen AIDS etabliert. Zum einen verschenken wir Viramune® zum Einsatz bei Entbindungen. Des

Weiteren haben wir die Preise für Viramune® zur kontinuierlichen Kombinationstherapie in Entwicklungsländern drastisch gesenkt. Und drittens erteilen wir freiwillige Lizenzen zum „Nachbau“ von Viramune® als Generikum.

Stiftung konkret: Gibt es eine moralische Verpflichtung für einen Pharmakonzern, Medikamente gegen HIV/AIDS in Ländern wie Südafrika gratis abzugeben?

Johann: Eine Verpflichtung? Nein! Es geht dabei um ethische Fragen, die jedes Unternehmen nur selbst entscheiden kann. Es werden in Entwicklungsländern – und Südafrika ist im klassischen Sinn kein Entwicklungsland – auch noch andere Güter gebraucht außer AIDS-Medikamenten, z. B. Nahrungsmittel, Medikamente gegen

Malaria, Tuberkulose, ganze Krankenhausausrüstungen und vieles mehr.

Gleichzeitig werden zum Beispiel in vielen der betroffenen Länder erhebliche Aufwendungen für Rüstungsgüter getätigt. Ich möchte auch untern die Frage auf das südliche Afrika beschränken. Auch Entwicklungsländer im asiatischen Raum brauchen Hilfe. Jedes Unternehmen sollte sich nach seinen Möglichkeiten sozial engagieren. Wir bei Boehringer Ingelheim sind überzeugt, mit der Belieferung von mittlerweile 102 AIDS-Programmen in 49 Entwicklungsländern im Rahmen der Mutter-Kind-Donation das einem einzelnen Unternehmen Mögliche getan zu haben.

Stiftung konkret: Glauben Sie, dass man die Situation in Ländern wie Südafrika ohne einen Schutzimpfstoff in den Griff bekommt?

Johann: Eine Schutzimpfung wäre ein entscheidender Durchbruch bei dem Ziel, eines Tages die Virus-Ausbreitung stoppen zu können. Leider stellt die Wandlungsfähigkeit des HI-Virus alle Forscher immer noch vor große Probleme. Solange die Situation so ist, gibt es keine Alternative zu Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung. Das gilt für die Entwicklungsländer, aber auch bei uns.

Stiftung konkret: Herr Dr. Johann, wir danken für das Gespräch.



Dr. Heribert Johann ist Mitglied des Stiftungsrates der Deutschen AIDS-Stiftung



IAVI gibt im Berliner Robert-Koch-Institut den Start der Schutzimpfstoffstudie bekannt

Teamwork

Stiftung und IAVI finanzieren erste HIV-Schutzimpfstoffstudie in Deutschland

■ Auf Initiative von IAVI wird in Deutschland seit Februar die erste klinische Studie zu einem Schutzimpfstoff gegen das HI-Virus durchgeführt. Die Stiftung hat sich als deutscher Partner von IAVI entschlossen, diese Studie mit 100 000 Euro zur Hälfte zu finanzieren: ein Zeichen dafür, dass Deutschland sich stärker an der Impfstoffforschung und dem Kampf gegen die globale AIDS-Katastrophe beteiligt. „Wir können die AIDS-Pandemie nur aufhalten, wenn wir Präventionsinformationen und Therapieangebote langfristig mit präventiven AIDS-Impfstoffen kombinieren können“, sagt Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Heide.

In der in Deutschland und Belgien begonnenen ersten Phase der Studie wird zunächst die Sicherheit des Impfstoffkandidaten tgAAC09 getestet, nicht seine Wirksamkeit. Der Impfstoff ist gegen den HIV-Subtyp C entwickelt, der weltweit die meisten Infektionen verursacht, und soll die Ausbildung von AIDS verhindern. Bei erfolgreichem Ausgang der Impfstoffstudie sind umfangreichere Studien mit tgAAC09 geplant.

Wer ist IAVI?



Die gemeinnützige Organisation International AIDS Vaccine Initiative (IAVI) setzt sich für die Beschleunigung der Entwicklung eines wirksamen HIV-Schutzimpfstoffes ein, der – sobald entwickelt – allen Menschen zugänglich gemacht werden soll. Die im Jahr 1996 gegründete Organisation ist in 22 Ländern aktiv und finanziert wissenschaftliche Partnerschaften zur Erforschung und Entwicklung von AIDS-Impfstoffkandidaten. **Weitere Informationen: www.iavi.org**

Benefiz-Veranstaltungen

8. Mai 2004

*Festliche AIDS-Gala
in Dortmund*

■ Unter der musikalischen Leitung von Johannes Wildner treten am 8. Mai im Konzerthaus Dortmund international bekannte Opernstars wie Teresa Berganza, Vladimir Chernov und Violeta Urmana zu Gunsten der Stiftung auf. Die 2. festliche Gala, die unter der Schirmherrschaft von Karin Clement steht und von Ulla Kock am Brink moderiert wird, lockt mit ihrem musikalischen Programm und Gaumenfreuden.

Karten (von 55 bis 135 Euro) sind über die Opernkasse in Dortmund erhältlich. Telefon: 02 31 / 22 96 96-2 00.

9. Mai 2004

*Benefiz-Auktion
auf der Art Frankfurt*

■ Bereits zum 15. Mal findet die Benefiz-Kunstauktion der Stiftung in diesem Jahr auf der Art Frankfurt statt. Als Kurator entscheidet dieses Mal Nicolaus Schafhausen vom Frankfurter Kunstverein über die Auswahl der Kunstwerke.

Am 9. Mai, ab 18.30 Uhr, versteigert Auktionator Henrik Hanstein vom Kunsthaus Lempertz Kunstwerke von Künstlern wie Olafur Eliasson, Wolfgang Tillmans und Elmgreen & Dragset. Die Einnahmen gehen an Menschen mit HIV und AIDS in Not.

Kostenlose Einladungen zur Auktion gibt es bei: info@aids-stiftung.de

19. Juni 2004

*Erste Festliche AIDS-Gala
in der Kölner Oper*

■ Erstmals in Köln laden die Deutsche AIDS-Stiftung und die Oper zur „Operngala“ ein. Für die festliche Veranstaltung in der städtischen Oper, die ein hochklassiges musikalisches Programm mit einem eleganten Diner und ausgelassener Party verbindet, konnten berühmte Opernstars wie Agnes Baltsa, Thomas Quasthoff und Ramón Vargas sowie Markus Stenz als Dirigent und Konrad Beckircher als Moderator gewonnen werden.

Der Erlös der Gala, die als gesellschaftliches Ereignis auf die Probleme rund um HIV und AIDS aufmerksam machen will, wird vor allem für Präventionsprojekte für Jugendliche in Afrika verwendet.

Karten (von 270 bis 460 Euro) sind über die Kölner Opernkasse erhältlich. Telefon: 02 21 / 22 12 84 00.

Fünf-Punkte-Plan gegen AIDS

*Stiftung fordert integriertes Konzept
zur globalen AIDS-Bekämpfung*

■ Obwohl AIDS heute immer besser behandelt werden kann, sterben aidskranke Menschen in Entwicklungsländern weiterhin schnell an der Krankheit. Ihnen fehlt der Zugang zu AIDS-spezifischen Therapien. Verantwortlich gemacht wurden dafür vor allem die Preise für Originalmedikamente der Pharma-Industrie. Trotz deren drastischen Preisrückgangs hat sich die Situation der Bevölkerung nicht verbessert, denn es mangelt zudem an einer ausreichenden allgemeinen Gesundheitsversorgung.

„Es wird Zeit, die Diskussion über die komplexen Probleme der weltweiten Gesundheitsversorgung – gerade auch in Hinblick auf AIDS – zu versachlichen, um die medizinische Versorgung in den Entwicklungsländern endlich dauerhaft zu verbessern“, forderte Vorstandsmitglied Ulrich Heide daher

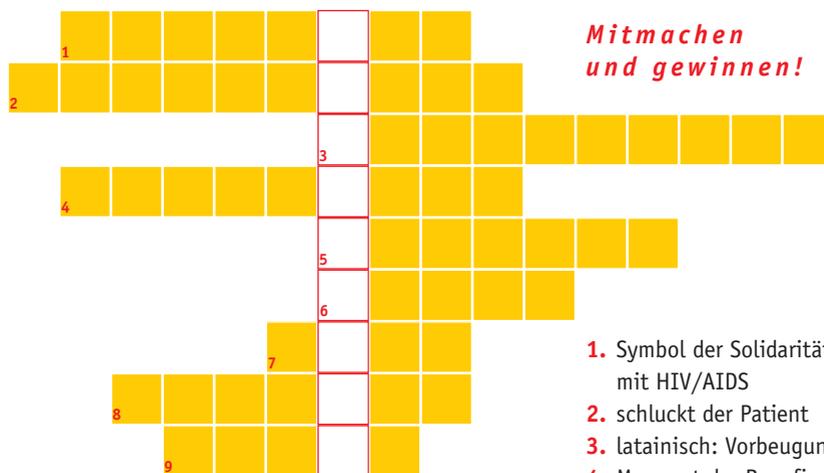
auf der Pressekonferenz zum letzten Welt-AIDS-Tag. Hierfür müssten mindestens fünf Voraussetzungen erfüllt werden:

- die weltweite Kooperation aller maßgeblichen Akteure,
- die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern unter Einbindung der Gesundheitskräfte vor Ort,
- die integrierte Planung von Präventions- und Therapieprojekten,
- zu der langfristig auch HIV-Schutzimpfstoffe erforderlich sind, und
- die Versorgung und Ausbildung von 15 Millionen AIDS-Waisen, um die Zukunft einzelner Länder sicherzustellen.

Die Voraussetzungen sind ambitioniert, aber notwendig, um das sehr ferne Ziel einer „Welt ohne AIDS“ zu erreichen.

Weitere Infos unter www.aids-stiftung.de/presse

Rätselhaft ums Thema gedacht



**Mitmachen
und gewinnen!**

1. Symbol der Solidarität mit HIV/AIDS
2. schluckt der Patient
3. lateinisch: Vorbeugung
4. Messeort der Benefiz-Kunstversteigerung
5. Mensch, der mit Geld hilft
6. Waisenkinderdorf bei Johannesburg
7. an diesem Ort regieren Zuwendung und Hilfe – nicht mehr der Kanzler
8. Engagement zum Wohle anderer
9. Ausruf der Not

» Gewinnen Sie ein Abendessen zu zweit in einem von 76 Dorint-Hotels Ihrer Wahl (eigene Anreise), gestiftet von der Dorint AG. Einsendeschluss ist der 30. Mai 2004. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



» Dazu einfach die Fragen beantworten und das Lösungswort in den roten Feldern mit Adresse und Geburtsdatum einsenden: Deutsche AIDS-Stiftung, Rätsel, Markt 26, 53111 Bonn. Oder an: raetsel@aids-stiftung.de

**Deutsche
AIDS-Stiftung**

Spendenkonto **8004004**
Sparkasse Bonn **3805000**

Impressum: Herausgeberin: Deutsche AIDS-Stiftung, Stiftung des bürgerlichen Rechts, Markt 26, 53111 Bonn, Tel. 02 28/60 46 90, Fax 60 46 999, info@aids-stiftung.de, www.aids-stiftung.de – **Redaktion:** Sabine Jahn
Die Inhalte geben den Stand bei Redaktionsschluss wieder.